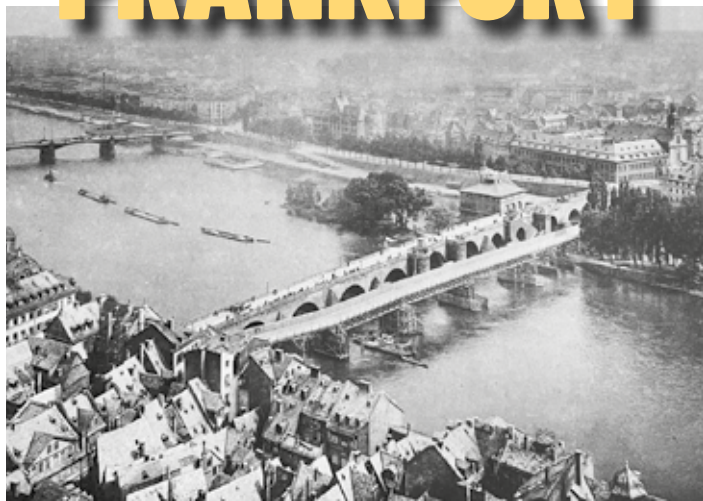


societäts\verlag

MIRCO BECKER

DAMALS IN FRANKFURT



Zeitreisen für jeden Tag

Ein Jahr, das ich mir niemals erträumt hätte

»Damals in Frankfurt« ist im Juni 2022 gestartet – als klitzekleines Projekt auf Instagram.

Meine Motivation dahinter: Menschen die Geschichte Frankfurts näherbringen. Dafür begeistern und aufzeigen, wie Frankfurt zu der Stadt wurde, die sie heute ist. Aber auch von euch lernen – eure Erfahrungen, Geschichten und Blickwinkel auf Frankfurt kennenlernen.

Ein bisher wahnsinnig wilder und toller Ritt mit ganz vielen grandiosen Menschen, die meine Idee von »Damals in Frankfurt« auf unterschiedlichste Art und Weise geprägt haben:

Frederik Mädél und Rasmus Belter von Frankfurt Untitled, Jann S. Wienskamp vom Bürgerverein und Förderkreis Historisches Bornheim e.V., Dr. Kristina Odenweller, Dr. Kristina Matron und Tobias Picard vom Institut für Stadtgeschichte, Julia Lübbecke, Björn Lauer, Bianca Haag und die ganze restliche Bande vom Societäts-Verlag. Euch allen bin ich total dankbar für eure Zeit, euer Vertrauen und eure Inspirationen.

Vielen Dank auch all denen, die Frankfurts Geschichte konservieren, aufbereiten – und vor allem zugänglich machen.

Mein größter Dank gilt aber euch – also den Menschen, die diesen Kalender in den Händen halten, die mich unterstützen und jeden Tag meine Zeitreisen durch Frankfurt mit eigenen Reaktionen bereichern.

Und mit einer solchen Zeitreise starten wir jetzt. Bereit? :)

Euer Mirco

**Noch mehr Frankfurter
Geschichte findet ihr hier:**



01 JANUAR

VON FRANCONOFURD ZU FRANKFURT



1628

Woher kommt die Bezeichnung »Frankfurt«?

In **ersten urkundlichen Erwähnungen** von 794 war **Franconofurd** der altfränkische bzw. lateinische Name einer Siedlung auf dem Domhügel und bedeutete so viel wie »Furt der Franken« – ein Bezug auf eine Felsbarriere im Main. Die Furt lag vermutlich etwas oberhalb der Alten Brücke; bei normalem Wasserstand war es anscheinend möglich, den damals noch breiteren Fluss ohne Gefahr zu überqueren. Später im Mittelalter waren typische Bezeichnungen **Frankenfort** und **Frankinfort**. In der Neuzeit wurden diese weiterentwickelt – zu **Franckfort** und **Franckfurth**. Ungefähr ab dem 19. Jahrhundert etablierte sich schließlich **Frankfurt** als Schreibweise.

02 JANUAR
DIE ALTSTADT



um 1911

Die Frankfurter Altstadt – verschwunden?

Die Frankfurter **Altstadt** zählt als **Keimzelle der Stadt**; bis zum Zweiten Weltkrieg galt sie mit ihren mehr als 1.200 **aus dem Mittelalter stammenden Fachwerkhäusern** als Touristenmagnet und war darüber hinaus mit ihren engen Gassen und einzigartigen Bauten auch bauhistorisch überaus bedeutend. Doch ihre Einzigartigkeit verschwand innerhalb von zwei Tagen: Durch die Luftangriffe des 18. und 22. März 1944 **wurde die Altstadt weitestgehend zerstört**. Der anschließende Wiederaufbau bestand überwiegend aus schnell und einfach zu errichteten Bauten. Zunächst wurden nur einige wenige markante Gebäude rekonstruiert, vor allem um den Römerberg; bis 2018 kamen im Zuge des **Dom-Römer-Projekts** weitere hinzu.

03 JANUAR DER MARKT



1908

Krönungsweg der Kaiser

Das Gebiet um den Markt gehört zu den **ältesten Siedlungsgebieten** der Stadt und war durch die Anhöhen des Domhügels und des Samstagsbergs geprägt, die sich über sumpfige Niederungen des Mainufers erhoben hatten. Der Markt war aber zudem auch eine der **bedeutendsten Straßenzüge Frankfurts – nicht nur aufgrund seiner unzähligen Geschäfte**: Bei den seit 1147 regelmäßig in Frankfurt stattfindenden **Kaiserwahlen** versammelten sich die Kurfürsten im Römer und begaben sich von dort über den Markt zur Bartholomäuskirche, wo Wahl, Ernennung und ab 1562 ebenfalls die Krönung des Kaisers erfolgte. Dieser ließ sich in einer feierlichen Prozession über den Markt hin zum Römer vom Volk bejubeln.

04 JANUAR
DER KAISERDOM
ST. BARTHOLOMÄUS

ca. 1860



Wahl- und Krönungsstätte

Der Kaiserdom St. Bartholomäus ist der **größte Sakralbau Frankfurts** und aufgrund seiner ehemaligen Rolle als **Wahl- und Krönungsstätte** der römisch-deutschen Kaiser ein bedeutendes Bau- und Denkmal der Reichsgeschichte. Der Dom ist bereits die vierte Kirche an dieser Stelle, **Vorgängerbauten** lassen sich bis ins **7. Jahrhundert** zurückverfolgen. Um 1239 begann der Bau des heutigen Doms, wesentliche Bauteile entstanden zwischen 1250 und 1514. Aufgrund von **Geldmangel** musste der Westturm jedoch ohne geplante Laterne abgeschlossen werden, dies prägte das Stadtbild über Jahrhunderte. Erst über 300 Jahre später, nämlich nach dem **Dombrand 1867**, kam es schließlich zur Vollendung der aus dem Mittelalter stammenden Pläne.

05 JANUAR
DER
ARNSBURGER HOF



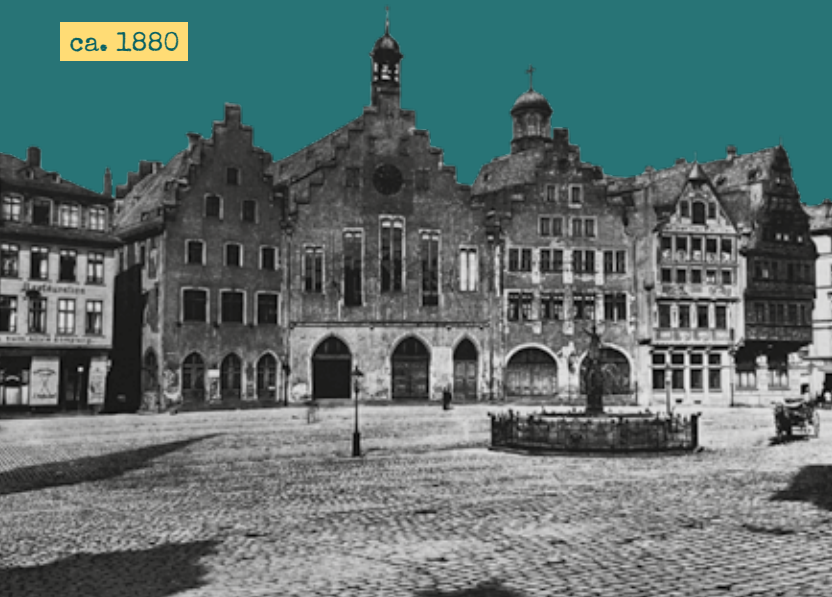
1872

Eine Enklave in der Stadt

Der **Arnsburger Hof** entstand im 13. Jahrhundert als Wirtschaftshof, der nur aufgrund einer Schenkung eines Frankfurter Bürgers zustande kam. Dahinter stand das Kloster Arnsburg, dessen Geistliche mit den neu erhaltenen Flächen auch das **Frankfurter Bürgerrecht** erhielten; dadurch konnten sie am wirtschaftlichen sowie politischen Leben der Stadt teilhaben. Zu Zeiten der **Reformation** um 1533 blieb der Hof katholisch und bildete eine **Enklave** in der lutherisch gewordenen Stadt. 1715 wurden die Flächen **neubebaut**, 1803 fiel der Hof an die Stadt Frankfurt, die ihn für verschiedene soziale Einrichtungen nutzte. Im **Zweiten Weltkrieg** wurde das Areal zerstört, die Überreste in den 1950er Jahren abgerissen.

06 JANUAR DER RÖMERBERG

ca. 1880



Das Zentrum der Altstadt

Der Römerberg ist seit dem Hochmittelalter das **Zentrum der Altstadt**. Seine Bezeichnung geht auf das **Haus Zum Römer** zurück, das seit dem 15. Jahrhundert als Rathaus der Stadt fungiert. Seitdem ist der Platz Ort **zahlreicher Ereignisse** wie beispielsweise für Kaiserkrönungen, die frühere Messe und den Weihnachtsmarkt. Der Bedeutungsverlust der Messe und das Ende des Heiligen Römischen Reiches führten gemeinsam mit den neu entstandenen Stadtvierteln im 19. Jahrhundert zu einem **Verfall der Altstadt** – und so auch des Römerbergs; davon zeugen Bilder des Rathaus-Komplexes in dieser Zeit. Erst die Umgestaltungen des Areals bis 1900 führten zu einem neuen Aufschwung.

07 JANUAR
DER GROÙE UND
KLEINE ENGEL

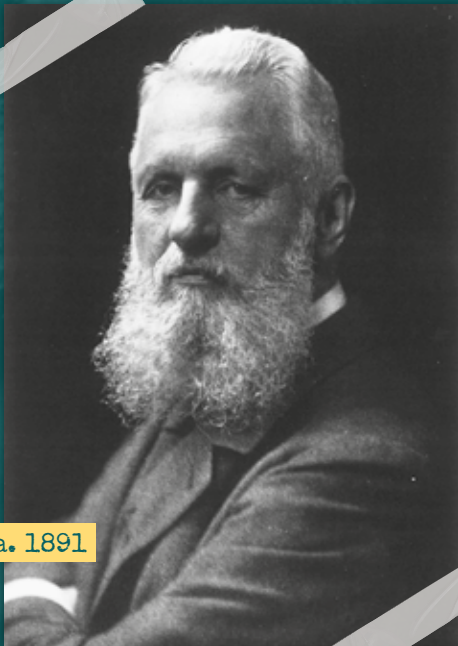


ca. 1867

Die schmuckreichsten Privatbauten der Altstadt

Das urkundlich erstmals im Jahr 1342 erwähnte **Haus Großer Engel** gehört zu den **historischsten Gebäuden** der Stadt. Der Bau steht auf der Ostseite des Römerbergs, zum Norden hin öffnet sich der ebenso geschichtlich bedeutsame Markt. Im Osten ist der Große Engel mit dem **Haus Kleiner Engel** verbunden, die so einen zusammengehörigen Gebäudekomplex ergeben. Unter Zusammenfassung von Parzellen entstand ab **1562** der an **Schmuck reichste Privatbau** im Stil der Spätgotik. Der Große Engel ist seitdem eines der am häufigsten gewählten Fotomotive der Altstadt. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, wurde das Ensemble zwischen 1982 und 1984 **weitestgehend originalgetreu** wiederaufgebaut.

08 JANUAR
FRANZ ADICKES



ca. 1891

Kaum einer prägte Frankfurt so wie er

Franz Adickes war **zwischen 1891 und 1912 Oberbürgermeister** Frankfurts – ein bis heute gehaltener Rekord. Er prägte Frankfurt wie kaum ein zweiter Politiker. Auch zahlreiche **Eingemeindungen** verantwortete er, unter anderem Bockenheim 1895 oder Niederrad 1900. Seine Politik **erschloss zudem neue Wohngebiete** wie das West-, Nord- oder Ostend. Er stellte die erforderlichen Weichen für den **Osthafen** und war maßgeblich an der Stiftung beteiligt, aus der die **Johann Wolfgang Goethe-Universität** hervorgehen sollte. Darüber hinaus stieß er Reformen und Reorganisationen des städtischen **Armenwesens** an. Adickes erhielt vor und nach seinem Tod **zahlreiche Ehrungen**.

09 JANUAR

DIE BELVEDERCHEN



ca. 1900

Die Dachgärten der Altstadt

Belvederchen ist ein in Frankfurt typischer Begriff für einen **begrünten Dachgarten**, wie sie viele Häuser der Altstadt vor dem Zweiten Weltkrieg aufwiesen. Die Dachgärten boten in den dichtbesiedelten, engen Gassen wichtige **Erholungsmöglichkeiten** für die Stadtbevölkerung. Eines der bekanntesten besaß das **Haus zur Goldenen Waage**, das zwischen 1618 und 1619 entstanden ist. Aber auch auf Häusern des Hühnermarktes oder in der Saalgasse waren die Dachgärten zu finden.

10 JANUAR

DIE FAHRGASSE



ca. 1901

Die Fahrgasse und ihre zwei Gesichter

Die **Fahrgasse** entwickelte sich um das Jahr **1200**, als sich Frankfurt vom Domhügel nach Norden ausdehnte. Erstmals urkundlich erwähnt wurde 1222 die **Alte Brücke**, die seitdem gemeinsam mit der Fahrgasse zu einer wichtigen Verkehrsachse zwischen Brücke und dem nordöstlichen Stadttor wurde. Die Fahrgasse war vor dem Zweiten Weltkrieg noch von bedeutenden Bauten gesäumt: dazu zählen beispielsweise das **Haus Fürsteneck**, die Mehlwaage und der König von England, das Ende des 19. Jahrhunderts als Oberlandesgericht diente. Mit dem **Wiederaufbau** in den 1950er Jahren wurde die Fahrgasse vom Hauptverkehrsstrom abgeschnitten und verlor dadurch ihren einstigen bedeutenden Charakter; heute ist dort eine unauffällige **Blockrandbebauung im nüchternen Stil** tonangebende Architektur.

Der Autor



Mirco Becker, Jahrgang 1988, lebt seit über zehn Jahren in Frankfurt und ist begeistert von der Geschichte der Stadt. Hauptberuflich ist er als Unternehmensberater tätig, begeistert jedoch seit

Sommer 2022 mehrere zehntausend Menschen auf Instagram mit Zeitreisen durchs frühere Frankfurt und verbindet kreativ und begeisternd die Vergangenheit der Mainmetropole mit der Gegenwart.

Impressum

Infolge bestehender Schutzrechte ist es untersagt, die Blätter dieses Kalenders oder Teile davon herauszutrennen, um sie ohne Genehmigung des Verlags zu gewerblichen Zwecken weiterzuverwenden. Jeglicher Nachdruck sowie sonstige Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, durch Bild, Funk, Fernsehen und digitale Medien, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Alle Rechte vorbehalten • Societäts-Verlag

© 2023 Frankfurter Societäts-Medien GmbH

Satz: Julia Desch, Societäts-Verlag

Covergestaltung: Bruno Dorn, Societäts-Verlag

Umschlagabbildung: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt a. M. S7A_1998_16840,

Institut für Stadtgeschichte Frankfurt a. M. S7A_1998_629, Carl Hertel

Klebestreifen: Freepik.com

Druck und Verarbeitung: Print Conult, München

Printed in EU 2023

ISBN 978-3-95542-456-5

Besuchen Sie uns im Internet:

www.societaets-verlag.de